M. 1. ~~2~~.

Acten

des Centralausſchuſſes

für die innere Miſſion in der
deutſchen evangeliſchen Kirche.

Die Großherzogthümer

Mecklenburg.
1849/50

~~M. 1.~~ F A B II e 2 M 1

061

M1/1

Verhandelt

Berlin den 26 Februar 1849

Centralausschuß für die innere Mission.

Innere Mission
in den beiden Großherzogthümern Meklenburg.

Anwesend:
von Bethmann-Hollweg.
Wichern.
Senfft von Pilsach.
v Mühler.

Für die Großherzogthümer Meklenburg hatten sich bereits an H. Wichern zum Agenten erboten:

1. der Kantor Müschen zu Belitz bei Lage.

Es würde beschlossen, denselben in dieser Eigenschaft anzunehmen.

Außerdem solle die Agentur angetragen werden:

2. dem Pastor Krabbe in Rostock.

3. Das Schreiben Nr. 2 soll erhalten der Generalsuperintendent Kliefoth.

a. u. s.

4. Zum Agenten hat sich ferner: bei Wichern erboten und ist angenommen.
Walsberg, Vorsteher des Rettungshauses zu Gehlsdorf bei Rostock.
M. 28/4.

ad 1. ein Schreiben, ebenso wie an den Pastor Geiß in Glückstadt abgesandt, mit 6 Anlagen, durch Wichern.
Ist ausgeführt. [illegible] 27/3.

ad 2. Schreiben Nr. 1. mit 6 Anl. Herrn Wichern übergeben.

ad 3. Schreiben Nr. 2. mit 1 Anl. an Wichern übergeben.

3 März 49. M.

M1/2

9/5. Schreiben no. 2. an Erblandmarschall von Oertzen auf Rattey. Mecklenb.-Strelitz.

Zur Agentur aufgefordert:

Pfarradjuncts Riſſmann
zu Herrenburg in Mecklenb.-Schw.

M1/3

Nr. 30/3.

Hochwohl- und Wohlgeborne Herren,
Hochzuverehrende Herren!

Ziemlich überrascht wurde ich in diesen Tagen durch Ihre geehrte Zuschrift vom 3t d. M., die mich zum Agenten für beide Mecklenburg ernennt. Freilich hatte ich mich gegen Herrn Wichern schriftlich dahin geäußert, daß ich gern bereit wäre, nach Kräften für den Central-Ausschuß zu wirken, hielt aber meine Verbindungen und meine geistigen Kräfte für zu schwach und unbedeutend, als daß ich mit dem Nutzen wirken könnte, den die Wichtigkeit des Werkes heischen muß. Diese Zweifel und Bedenken sind nun durch Ihre geehrte Zuschrift, und durch die bereits erfolgte öffentliche Bekanntmachung meines Namens in den „Fliegenden Blättern“ gehoben, und nehme ich Ihren Ruf an, dankend für das Vertrauen, daß Sie in mich setzen; am guten Willen sollen Sie wenigstens kein Mangel erblicken, und Gott wird ja in dem Schwachen mächtig sein.

als Agent.

Doch

pr. 30/3.

M1/4

Doch dazu würde ich mich nicht verstehen können, auf irgend eine Weise besondere Kosten zu tragen, die zum Beispiel durch jährliche Reisen zu Conferenzen veranlasst werden würden, ~~zu tragen~~, da sich dies nicht mit meinen Pflichten als Familienvater verträgt, obwohl ich auch zu diesen Reisen gerne bereit bin, wenn mir die Kosten ersetzt werden.

Mit dem Hauptverein für innere Mission in Mecklenburg werde ich Verbindung anzuknüpfen suchen, auch in dem Beiblatt für die evangelische Kirche in Mecklenburg eine Bitte um Theilnahme einrücken lassen, und so hoffe ich, denn in Verbindungen zu kommen, die mir zur Führung meines Amtes förderlich sein können.

Als Erstlings-Gabe übersende ich den vierten Bericht des Hauptvereins für i. M., woraus Sie ersehen wollen, wie die Angelegenheit bei uns steht.

Möge Gott in dieser Zeit der Zerrissenheit und der Auflösung ein festes Band der Einigkeit um diejenigen schlingen, die unerschütterlich treu bleiben der heiligen Religion seines eingebornen Sohnes! Sein Segen sei bei uns Allen, und bei unserm Werke, daß Er uns selbes in seinem Namen vollführen lassen.

Hochachtungsvoll empfehle ich mich
Euer Hochwohl= und Wohlgeboren

P. Ritz bei Laage
den 27sten März
1849.

ganz gehorsamst
G. D. Mürschen,
Organist.

---

pr. 23/4

Dassow bei Lübeck d. 18ten
April 1849.

M1/5

Indem ich Ihnen, geehrtester Herr, meinen verbindlichsten Dank für die mir gütigst gemachte Mittheilung sage, benachrichtige ich Sie daß, in Folge der Aufforderung in No 5 der fliegenden Blätter, wir bewilligt haben einen Beitrag für den Candidaten Conrad an Herrn Wichern nach Hamburg abzusenden, und sagen wir diesen Beitrag von 6 Rth, der Aufforderung gemäß zunächst für noch zwei Jahre zu.

Mit aller ergebenster Hochachtung

von Blücher

Teschow bei Teterow, Mecklenburg-Schwerin, d. 20ten November 1848.

M1/6

Sollte der Vorschlag zur Bildung von Diakonen in der Art wie [illegible] ihn in No 20 der fliegenden Blätter aus dem Rauhen Hause in Anregung bringt, zu Stande kommen, so möchte ich mich gern mit einem kleinen Beitrage von 6 ßl jährlich dabei betheiligen, und bitte um die Gefälligkeit mich seiner Zeit benachrichtigen zu wollen wohin ich den erwähnten Beitrag einzusenden habe

Rosa Blücher
geborne von Dewitz

NB. Frau v. Blücher ist gebeten worden, ihren Beitrag, wenigstens fürs Erste, dem Kandidaten Lemnitz zuzusenden.

Wichern 14/4.

zu M1/5

TETTNANG 21

Dem

[illegible]

N° 41/42

M1/7

in Rücksicht auf die Geringfügigkeit der uns zur Verfügung gestellten Geldmittel zu unserm schmerzlichen Bedauern enthalten müssen. Daher konnten wir auch in dieser Beziehung mit unsern Agenten nicht anderes als unter Berufung auf §. 7. unseres Statuts auch diesen Gegenstand unter ihnen zur Sprache bringen. Eine theilnehmende Empfänglichkeit haben wir in dieser Beziehung für unsere Klagen gefunden, wenn uns eine ebenso thatkräftige Unterstützung widerführe, würden wir des festen Vertrauens sein, mit den uns anvertrauten mehreren Pfunden verhältnißmäßig ungleich stärker wuchern zu können.

Spezialconferenzen. Mehrere Spezialconferenzen des Kirchentags haben uns zu unserm Bedauern keine weiteren Mittheilungen über ihren Verlauf gemacht, und wir haben daher auch über dieselben nichts in den gedruckten Verhandlungen berichten können. Außer den dort besprochenen ist uns noch nachträglich das Protokoll der Enthaltsamkeitsconferenz zugestellt worden. Wir haben im Einklang mit einem dort ausgesprochenen Wunsche gegen Sr. Excellenz d. Königl. preußischen Minister des Innern, welcher gleichzeitig mit dem in unserm vorigen C.-B. erwähnten, an uns gerichteten Antwortschreiben alle preußischen Regierungsbehörden in einem Rundschreiben die Verpflichtung auf eine Reduzirung der Schenk- und Verkaufsstätten des Branntweins hinzuarbeiten, aufs ernsteste eingeschärft hat, auch unsern Dank und unsere Hoffnung auf die fortschreitende Verdrängung des Branntweins ausgesprochen.

Warschowitz. Unsere Anstalt Warschowitz erfreut sich, nachdem sich Herr Pastor Collmann in diesen Tagen verheirathet hat, nunmehr auch einer hausmütterlichen Pflege. Durch den Austritt einer gleichen Anzahl unserer Waisenknaben hat sie es möglich gemacht, 7 im vorigen Jahr durch die Cholera verwaisten Kinder des Kreuzburger Kreises die Aufnahme zuzusagen; sie würden deren bei vorhandener Noth gern mehr als die doppelte Anzahl aufnehmen, aber der Raum läßt es schlechthin nicht zu, und so konnte es nicht einmal in Frage kommen, ob man in Hoffnung auf zukünftige Mittel in Gottes Namen es wagen solle. Das aber hat sich auch in diesem Falle bewährt, daß in diesen Kreisen, bei den sich oft wiederholenden Wechselfällen unsäglichen Elends, ein von der Liebe der deutschen evangelischen Kirche gepflegtes Asyl für die der äußeren, schreienden Noth anheimgegebenen Kinder ein dringendes Bedürfniß sei. Der Gesundheitszustand in unsrer Anstalt ist im vorigen Monat ein recht gedrückter gewesen, hat sich indessen durch Gottes Hülfe zum Besseren gewendet und mehrere, selbst lebensgefährlich erkrankte Kinder sind genesen. Die Vorbereitungen, besonders das Ziegelbrennen, für einen größeren, durchaus nothwendigen Bau, namentlich von Stallungen und Wirthschaftsgebäuden, haben in diesem Sommer nicht so weit geführt werden können, daß der Bau noch im Herbst ausgeführt werden kann. Derselbe hat daher bis auf nächsten Frühling verschoben werden müssen. Die Aussichten für den kommenden Winter sind leider nach totalem Mißwachs aller Garten- und Feldfrüchte, und bei der auch in jener Gegend herrschenden außerordentlichen Theurung recht mißlich.

Correspondenz. Unsere Correspondenz ist in den verflossenen Monaten eine recht lebhafte gewesen. Doch haben sich in den letzten derselben die von uns gewechselten Briefe mindestens zu 2 Drittheilen auf den abgelaufenen Kirchentag bezogen. Aus der immerhin beträchtlichen Anzahl der uns mitgetheilten Nachrichten heben wir folgendes hervor:

Straßenpredigt. Aus Neuwied ist nicht eben lange vor dem Kirchentage von dem würdigen Missionar de Vries eine sehr dringende Bitte an uns ergangen, dahin zu wirken, daß der Kirchentag bei den höchsten Behörden eine Bitte um

in Familienkreisen eingehen möchte. Wir haben derselben bereits

M1/8

ähnlichen Predigt und zwar, wie es in den Motiven des Antrags beſonders gewünſcht wird, der Laienpredigt gemacht. Ueber ſolche Erſcheinungen iſt dann ſelbſtverſtändlich in ſehr verſchiedener Weiſe geurtheilt. Für uns, die wir dieſelben jedenfalls als nicht unwichtige Zeichen der Zeit betrachten müſſen, würde es nun jedenfalls von hohem Intereſſe ſein, über einzelne derartige Fälle nähere Kunde und ein verläßlicheres Urtheil, als Zeitungsberichte gewähren können, zu beſitzen. Wir bitten unſere Freunde daher dringend, uns ihre etwaigen desfälligen Beobachtungen nicht vorzuenthalten. Vielleicht daß es uns einmal gegeben werde, von denſelben praktiſchen Gebrauch zu machen.

Provinz Sachſen. Aus der Provinz Sachſen ſchreibt uns einer unſerer Agenten in Veranlaſſung unſres 4ten C.-B., daß er uns in neueren Zeiten auch darum weniger ſchreibe, weil er eifrig an einer politiſchen Zeitung arbeite, die für Magdeburg mit Erfolg conſervativen Grundſätzen Boden zu gewinnen trachte. Er klagt uns, daß die Sache der Conföderation für die innere Miſſion der Provinz Sachſen nicht die ſo ſehr zu wünſchende kräftige, geiſtige Unterſtützung finde, und daß auch im Kampf gegen die Sonntagsentheiligung die bewegenden Kräfte noch immer recht vereinzelt ſtehen. Den größten Schaden dortiger Gegend findet er in der Trunkſucht und demnächſt in den geheimen und offenbaren Vergehn der Unkeuſchheit. Einiges von Miſſionsunternehmungen ſeiner näheren Umgegend iſt ſehr verſchiedenem Erfolg begegnet. So iſt die Kleinkinderbewahranſtalt in Wolmirſtedt, obwohl ihre ausgezeichnete Lehrerin ſich dort einen geſegneten, faſt über ihre Kräfte gehenden Wirkungskreis verſchafft hatte, wiederum eingegangen, weil das von der Stadt hergegebene Lokal anderweitig benutzt werden ſollte, und einige hundert zu einem dafür zu errichtenden Bau gezeichnete Thaler zu dem Zweck nicht genügen wollten. Die Rettungsanſtalt in Althaldensleben erfreut ſich eines ſehr geſegneten Beſtandes, indem der neue Hausvater der Anſtalt ſehr gut einſchlug und auf die Gemüther der Kinder zu wirken verſteht, und eine unverheirathete, dem Herrn treu dienende Lehrerin mit ihm in Gemeinſchaft wirkt. Aeußerlich hat die Anſtalt dadurch gewonnen, daß die Kreisſtände im Neuhaldenslebener Kreiſe 200 ℛ︁ Jagdſcheingelder jährlich dazu bewilligt haben, um verwahrloſte Kinder in einem Rettungshauſe unterzubringen und daß der Oberpräſident der Provinz dem Hülfsverein für verwahrloſte Kinder eine jährliche Hauscollecte in den Kreiſen Neuhaldensleben und Wolmirſtedt bewilligt hat.

Neues Rettungshaus. Der Miſſionsverein für die Diözeſen Loburg, Möckern und Gommern, hat in ſeinem Streben, ein Rettungshaus zu errichten, vielfache und bedeutende Unterſtützung gefunden. Die Baulichkeit zu dem Rettungshauſe (den geſchenkten Grund zum Anſtaltshof und Garten eingeſchloſſen) richtet der Rittergutsbeſitzer Nathuſius auf Königsborn aus eigenen Mitteln her. Zur Beſchaffung der übrigen Bedürfniſſe iſt vorläufig ein Capital von 700 ℛ︁ vorhanden, hauptſächlich aufgekommen durch eine von dem Landrath Freiherrn von Münchhauſen zu Loburg im erſten Jerichow'ſchen Kreiſe veranſtaltete Sammlung. Für das Rettungshaus, welches man im Frühling des kommenden Jahres zu eröffnen und deſſen Kinder (vorläufig will man 6 aufnehmen) man in der Schule unterrichten zu laſſen denkt, iſt ein aus dem Superintendenten, dem Patron, Herrn Nathuſius, dem Ortspfarrer und einem der benachbarten Prediger beſtehender Vorſtand gewählt. Der Patron hat ſich zu Protokoll verbindlich gemacht, die Anſchaffung der täglichen Bedürfniſſe an Holz und Nahrungsmitteln dem Inſtitut in aufopfernder Weiſe zu erleichtern.

Nr. 19/6.

M1/9

Hochwohlgeborener Herr!

Durch Herrn Wichern ist mir in vergangener Woche Ihr verehrtes Schreiben zugegangen, und ich möchte Sie bitten mich als Agenten fortbestehen zu lassen, so daß ich als solcher, was mir schon als Mitarbeiter in der innern Mission wünschenswerth sein muß, von dem Kunde bekomme, was geschiehet, andererseits aber auch das Werk der Mission in meinem Interesse fördern, so weit es mir unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist, für die wenigstens einen Mittel- und Stützpunkt in Mecklenburg bilden, welche sich im Großen Ganzen an der Mission der deutschen evangelischen Kirche betheiligen wollen. Ist doch der Aufruf in dem Zeitblatte nicht unmittelbar auf mich, sondern eigentlich auf den Herrn [illegible] Müschen und be-

sen.

Nr. 19/6.

M1/10

sondern auch den Centralausschuß gerichtet. So lange ich mich persönlich angeschlossen, kann und wird man mir Nichts in den Weg legen. Mecklenburg wird sich um so mancher Ursachen willen an den Centralausschuß nicht anschließen, das glaube ich mit Gewißheit voraus zusehen. Ich bitte also mich als Agenten bestehen zu lassen; würde ich nur als Correspondent genannt werden, würde es Aufmerksamkeit erregen.

Des herzlichsten danke ich für die Zusendung der „Epistel an's deutsche Volk". Ich hoffe, sie weiter verbreiten zu können.

Rettungshaus zu Gehlsdorf b. Rostock
den 17ten Aug. 1849.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenst

Walzberg.

Nr. 27/6.

M1/11

Die nöthige Notiz
für die Fl.-Bl.
ist erlassen.

M.
28/6.

Verehrter Herr!

Was ich nicht ahnte, ist eingetroffen, meine Stellung als Agent wird mißtrauisch angesehen, und ich würde in meiner Stellung das Vertrauen verlieren, wenigstens von einem großen Theile der Bewohner unseres Landes, würde ich auch nur unter dem Namen des Agenten fortbestehen. Es wird mir schwer, diesen Schritt zu thun, aber für das Nächste bin ich verantwortlich, und hoffe, daß der Centralausschuß mich einig mit ihm verbunden hält, es darnach betrachtet. Kann ich nicht nach §. 7 der Statuten ganz Agent sein, so erlauben Sie

mir

mir mit Ihnen, wie Sie es gütigst mir schon antrugen, ferner als Correspondent verbunden zu sein. Da es in den fliegenden Blättern bemerkt wird, so bitte ich dieses ohne weitere Autorisirung aufzuführen. Was ich Ihnen und unserm Mecklenburg zuwenden kann, geschieht gewiß mit Freuden, darum möchte ich nur um Eins bitten, mir das, was der Agentur zugestellt wird, ferner gütigst zukommen lassen zu wollen, damit ich die Interessen der innern Mission ferner auch im Großen verfolgen und bauen kann, so viel an mir ist, an dem großen Werk des Herrn.

Ist es möglich, so komme ich im September nach Wittenberg.

Ich bitte, Alles über meine Agentschaft schriftlich Geschehene als

als zu Ihnen nur im Vertrauen und vertraulich gewandt zu haben. [illegible] mit Hochachtung

R. Haus zu Gehlsdorf,
d. 26t. Aug. 49.

ergebenst
Walzberg

pr. 28/10.

S. T. An den Central-Ausschuß für innere Mission in der deutschen evangelischen Kirch

Herrn v. Bethmann Hollweg zur gef. Kenntniß.

Hochgeehrteste Herren!

M1/14

Aus den fliegenden Blättern habe ich ersehen, daß Sie Ihre Agenten auffordern ihre Rechnungen über ihre Auslagen bis Mitte Septbr. d. J. Ihnen einzusenden, und erlaube auch ich mir dieser Aufforderung nachzukommen. Sie werden es mir wohl erlassen Ihnen dieselben zu specificiren, da meine Zeit sehr beschränkt ist, ich aber doch gern etwas ausführlicher schreiben möchte; doch bin ich gern bereit die Specification nachzuliefern, wenn Sie es wünschen. – Meine Auslagen betragen 1 rℓ 5 Sgr, und bitte ich diese Summe als einen kleinen Beitrag anzusehen, den ich der allgemeinen Kasse des Central-Ausschusses zuzuweisen wünsche. Gern übergäbe ich Ihnen einen größeren Beitrag, allein meine Kasse will es in diesem Jahre nicht erlauben, muß also bitten mit diesem Wenigen zufrieden zu sein, bis es mir gestattet sein wird ein Mehreres thun zu können.

Wie herzlich mich freue, daß es mir gestattet wurde die Tage in Wittenberg mit erleben zu können, kann ich Ihnen nicht beschreiben, eben so wenig, welche Gefühle mein Inneres durchglühten als ich die großartige Versammlung der Männer sah, die es sich zur Aufgabe machten die Leiden der Menschheit, geistig und leiblich, zu mildern

durch

L. Auss. 28/10.

leg. v. M. 26/6

Herrn v. Wichern zur gefälligen Kenntnißnahme u. Rücksprache.

M. 28/10

notirt. [illegible] 30/10. [illegible]

[illegible] Gedruckt.

M. 5/11

liebevolle Hingabe in Christi Sinn. Und als ich erst ersah, wie Großes Vereine und auch Einzelne durch des Herrn Gnade gewirkt hatten, ach, wie gar klein und unbedeutend kam ich mir da vor mit dem was ich geschaffen hatte. Innig habe ich zum Herrn gefleht, er möge mir doch Kraft und Einsicht geben, treu und fest dem vorgesteckten Ziele nachzustreben, das wir Alle erreichen wollen durch Seine Gnade. Möge Er meine Bitte erfüllen, und mir auch Freunde erwecken, die mir helfend und rathend zur Seite stehen in Seinem Werk!

In diesen Tagen war ich in Rostock, wo ich die persönliche Bekanntschaft des Hr. Prof. Krabbe machte, mit dem ich bekanntlich, der erste Präsident des Mecklenb. Hauptvereins für innere Mission ist, über den Anschluß an den Central=Ausschuß verhandelte. Ein sehr lieber Mann, der innigst wünscht, daß der Centralausschuß immer weitere Bande knüpfe und recht segensreich wirken zu können, und der nur, weil Mecklenburg viele streng lutherische Einwohner hat, nur den Anschluß förmlich ablehnen zu müssen glaubte, um Zwiespalt, und somit Theilnahmlosigkeit für das Werk der innern Mission in unserm Lande zu verhüten. Im Übrigen versicherte er mir, daß er sich auf das Innigste, für seine Person, ~~zu~~ mit uns vereinigt wisse. Herr Direktor Passow daselbst, Geschäftsführer des Hauptvereins, sprach sich fast eben so aus, und beide hatten die Hoffnung, daß auch der Missions Verein Mecklenburgs sich mit der Zeit uns anschließen würde. Das Rettungshaus in Gehlsdorf

besuchte ich ebenfalls, und habe mich mit unserm lieben Walzberg herzlich gefreut über den gesegneten Anfang dieser Anstalt. Sie werden es schon wissen, daß kürzlich ein zweites Grundstück zum Preise von fast 5000 ℛ angekauft werden konnte zur Errichtung einer Mädchen-Anstalt, so wie, daß bald die 3te Knabenfamilie eröffnet werden wird, auch in diesem Jahre ein Arbeitshaus erbaut ward. Man kann also wohl mit freudiger Hoffnung, in Bezug auf diese Anstalt, in die Zukunft blicken. Über den im August d. J. hier gegründeten Lehrer=Verein kann ich Ihnen weiter noch Nichts mittheilen, als daß wir freudigen Muthes arbeiten, um Erfolge zu erstreben, und Gott innig bitten um das Gedeihen und den Segen dazu.

Möge Er Sie und uns Alle in Seinen gnädigen Schutz nehmen, dies der Wunsch, mit dem ich mich hochachtungsvoll nenne

Ihr

Belitz bei Laage
in Mecklenburg Schwerin
d. 24sten October 1849.

gehorsamster
G. B. Müschen

M1/17

Anlage A.

Von dem durch die Wittenberger evangelische Kirchentag hervorgerufenen Central-Ausschuß für die innere Mission der deutschen evang. Kirche bin ich zum Agenten für beide Großherzogthümer Mecklenburg ernannt (Fl. Bl. 1849 No 4). — Wohl fühle ich es, welch wichtiges Amt mir anvertraut ist und wie manche Arbeit ich damit übernommen habe; es wird mir fast bange, wenn ich meine geringen Kräfte und wenigen Verbindungen dagegen betrachte. Aber nicht auf meine Kraft traue ich, sondern auf die Kraft dessen, der in dem Schwachen mächtig ist; dabei lebe ich der frohen Hoffnung: der Herr, zu dessen Ehre das Werk begonnen wird, werde demselben auch Freunde erwecken, die mir mit Rath und That in christlicher Liebe ihren Beistand zu Theil werden lassen wollen, und somit schlingen helfen ein festes Band des Glaubens und der Liebe, welches um unser ganzes, schönes, deutsches Vaterland und über seine Grenzen hinaus; damit Einigkeit und Friede wiederkehren, wenn auch nach schwerem Kampfe, dort, wo jetzt Hader, Zwietracht und Unglauben zu herrschen scheint, und so der Name des Herrn verherrlicht werde.

Daher wage ich, im Namen des Herrn, die innige Bitte an alle Brüder und Freunde der innern Mission im ganzen Mecklenburg: Sie wollen mir Ihren Beistand nicht versagen, sondern mir Ihren Rath freundlichst ertheilen, wie ich dessen oft bedürfen werde, auf daß ich dadurch im Stande sei, mein Agenten-Amt so zu führen, wie es die Wichtigkeit des Gegenstandes verlangt. Dabei darf ich wohl hoffen, daß Freunde, die meine Bitte gewähren wollen, mir irgend wie ein kleines Zeichen ihrer Bereitwilligkeit zugehen lassen.

Der Central-Ausschuß hat sein Programm und Statut besonders im Druck erscheinen lassen; auch in den „Fliegenden Bl. d. R. H." Num. VI ist beides abgedruckt. — Etwa mir zugehende Liebesgaben für den Central-Ausschuß werde ich gern und pünktlich besorgen.

Belitz b. Laage d. 28st März 1849.

G. B. Müschen, Organist.

Anlage B.

Anfragen und Bedenken.

Der Central-Ausschuß für innere Mission hat auch für unsere Landes-Kirche seinen Agenten ernannt. Ganz abgesehen von der Person des Agenten, die sicher Jedem persona grata sein wird, fragt es sich dahin, wie der Central-Ausschuß dazu kommt, unsere Landeskirche in den Bereich seiner Thätigkeit zu ziehen. Er existirt bekanntlich durch die Wittenberger Conferenz; ja er ist das erste Vollzugsorgan der dort projectirten Kirchen-Conföderation. Eben so bekannt ist aber, daß die lutherische Kirche in ihren anerkanntesten Stimmführern auf die Conföderation nicht eingegangen ist, und es haben sicher alle treuen Glieder und Diener der Kirche dem beigestimmt, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie die Union und ~~jede~~ dieser Conföderationsvorlagen sehen, aus ihrem Grundsatz selbst aber jede Union kirchlichen Lebens, die nicht zugleich Union kirchlicher Lehre ist, auf die allerentschiedenste Weise abweisen müssen. Das sind bekannte Dinge und [illegible]; von diesen bekannten Dingen her muß es aber als schlagend unberechtigt erscheinen, wenn der Centralausschuß in ein ihm fremdes Gebiet greift, ganz gegen die Regel des Apostel Paulus, nach welcher er nicht in fremden Beruf fallen wollte. Aber es ist ihm vielleicht kein fremdes Gebiet. Und die innere Mission ist vielleicht ein

M1/18

zweites gleich berechtigtes neben der Kirche. Von dieser Voraussetzung ist das Benehmen des Central-Ausschusses erklärlich. Aber diese Voraussetzung ist eben der verdeckte Irrthum der i. M., dem wir mit aller Entschiedenheit zu widersprechen haben. Wir finden nämlich nirgend ein Schriftwort für die so gedachte i. M. Wir finden viele Worte für die Kirche; zu allem von der i. M. Beanspruchten finden wir die Kirche angewiesen. Aber eben darum finden wir auch nirgend einen Befehl, nirgend ein solches klares Wort des lebendigen und der Sünder heimsuchenden Heilandes für die so gedachte i. M.; und wagen wir daher einmal abzusehen von den vielen theuern Männern, die sich ihr zum Organ gegeben, — wagen wir, sie nüchtern mit dem nüchternen Worte Gottes zu messen, so wird sie uns nicht anders denn als eine Nebenregierung erscheinen können und sie selbst wird sich in die Reihe selbsterwählter Werkthätigkeit stellen. Wir haben aber zuerst Selbstprüfung zu üben, weil wir vor allen Dingen in allen Dingen nüchtern sein, und als Streiter Christi auch die schwachen Seiten nicht verachten sollen. Wir verhehlen uns hier nicht die Schuld der Kirche, die sehr große Schuld, daß sie so viel inniger Liebe nicht kirchliche Wege und Bahnen zu schaffen gewußt hat. Aber heilt man den Kranken so, daß man entfernt, was seiner gesund ~~wird~~ ist? Oder nicht vielmehr so, daß man ihn selbst gesund macht? Hätte man darum nicht auch alle die innige Liebe zur Belebung kirchlicher und gemeindemäßiger Missions~~thätigkeit~~ verwenden sollen? Hätte man nicht noch immer missionirende Gemeinden und Kirchengemeinschaften zu schaffen suchen sollen? Anstatt dessen aber nimmt man Gemeinde und Kirche die Arbeit ab, ist gesund auf ihrem Bett, entzieht ihnen die gesunden ed bessern Kräfte und schafft mit dem Allen doch nur ein Ungesundes, weil nie in dieser Weise des göttl. Befehl Genüge geleistet. Aber diese Anklage trifft vielleicht nur frühere Zeiten? Und wir übersehen auch nicht, daß man die Kirchlichkeit der i. M. zu erstreben angefangen, ja sie sogar bekennt. Aber wir können dies Bekenntniß vorläufig nur für eitle Worte halten, weil die Werke es widerlegen. Der Central-Ausschuß stellt sich in den Dienst der evangelischen Kirche. Aber wo ist die evangelische Kirche? Und wo ist sie eher in der Wirklichkeit der lutherischen oder reformirten oder unirten? Es sind mithin nur zwei Fälle denkbar. Der Central-Ausschuß stellt sich entweder wirklich in den Dienst der wirklichen evangelischen Kirche, wird mithin specifisch lutherisch oder reformirt, oder unirt. Oder er verneinet dies und beharrt doch darauf, der evangelischen Kirche zu dienen, beweist aber nur damit, daß ihm die evangelische Kirche nur der gestaltende Name für die selbsterwählte unkirchliche Selbstständigkeit der innern Mission ist. Welchen dieser beiden Wege er aber gewählt, hat er hinlänglich durch die vorliegenden Thatsachen bewiesen. Wir können mithin den Worten nicht glauben, so lange die Werke sie widerlegen, und müssen der i. M. immer noch die Schuld geben, von ihrem radicalen Irrthum nicht gelassen zu haben. Damit aber kommen wir auf unseren Anfang zurück, und sehen deutlich wie durch die genannte Agentur sich nicht nur die von uns abgewiesenen Kirchen-Conföderationen, sondern auch die schlechthin falsche Selbstständigkeit der innern M. unter uns geltend machen würde. Schlössen sich wirklich alle Vereine bestehender Art der Agentur an, so wäre die mit klarstem Bewußtsein zurückgewiesene Conföderation damit doch ~~unter~~ uns in der Gestalt der i. M. verwirklicht; und zu gleicher Zeit hätte unsere Landeskirche das falsche Princip der i. M. zu dem ihrigen gemacht und sich selbst um die Möglichkeit gebracht, je wieder selbst gesund zu werden. Wir können daher nur den dringenden Wunsch aussprechen, daß der Aufforderung der genannten Agentur unter uns nicht Folge gegeben werde, die bestehenden Vereine vielmehr mehr und mehr zu dem Mutterboden der Kirchlichkeit und kirchlichen Gemeindemäßigkeit hineinwachsen müßten. Wir haben uns auch hier unter dem Worte zu beugen: „werdet doch einmal recht nüchtern."

(Die vorstehende Abschrift ist wörtlich und vollständig.) Name u. Ort fehlt.

M1/19

Anlage C.

Angelegenheit der innern Mission.

(Zuerst die Einladung des Central-Ausschusses zum Congreß nach Wittenberg vollständig) dann:)

Bei dieser Gelegenheit mache ich, zur Hebung etwa entstandener Bedenken auf folgende Stellen des Programms des Central-Ausschusses aufmerksam. Seite 4 heißt es: „die innere Mission mischt sich nicht in den Streit der Confessionen, am wenigsten um die Genossen anderer Confessionen zu sich herüber zu ziehen ‥" —

(bis zum Ende dieses Absatzes)

Ferner Seite 5: „Was die innere Mission will, kann und soll sie nur wollen um immer mehr dem gesunden Theile der Gemeinde zuzuführen ‥" —

(bis zum Ende des Absatzes) dann:

Dahin zu streben, daß die innere Mission zur Gemeindesache werde, hat der Central-Ausschuß seinen Agenten zur besondern Aufgabe ihrer Wirksamkeit gestellt, und alle, die es treu mit ihrer Arbeit meinen, werden sicher Mittel und Wege finden um dies schöne Ziel zu erreichen; alle Prediger- und Lehrer-Conferenzen werden um ihre gütige Mitwirkung zur Erlangung dieses Ziels von meiner Seite freundlichst gebeten.

Zur Kenntnißnahme dessen, was die innere Mission bereits geschaffen hat, was sie zu thun hat, und welcher Mittel und Wege sie hierzu bedarf, mache ich besonders aufmerksam auf Wicherns neueste Schrift: „Die innere Mission — — —

so wie auf dessen „fliegende Blätter — —

Wenn auch die innere Mission, wie auch der Central-Ausschuß, manche Gegner gefunden, so ist doch die Zahl der Freunde wenigstens nicht geringer, und man kann wohl schon die Hoffnung hegen, daß ihre Bestrebungen mehr und mehr Herzen finden, ~~werden~~ die zu gleichem Werke sich gedrungen fühlen; an Alle solche richte ich nochmals die Bitte: sich mit uns vereinigen zu wollen, das Werk der Liebe zu den Brüdern mit Gott zu treiben.

Belitz b. Laage d. 27sten Juni 1849.

Organist G. B. Müschen
Agent des Central-Ausschusses.

Anlage D.

G. P. M.

Der Central-Ausschuß für die innere Mission in der deutschen evangelischen Kirche wünscht, daß seine Agenten nach Kräften dahin wirken: bestehende Anstalten und Vereine zu bewegen, daß sie sich den Gedanken der innern Mission in ihrer weitern Ausdehnung zu eigen machen, und zu dessen Zeichen, ihren Anschluß an denselben erklären mögen. Durch solches Anschließen wird nicht eine administrative Centralisation oder gar ein Zusammenziehen der Mittel und Kräfte beabsichtigt, sondern es wird deshalb ein hoher Werth auf die Anschlußerklärung gelegt, weil darin ein Zeugniß abgelegt wird, daß diejenigen, die das Werk der innern Mission treiben, als ein

M 1/20

solches betrachten, das aus der Fülle des Glaubens und der Liebe geboren ist, und sich als Glieder Eines Leibes und daraus Eines Herrn mit denen verbunden fühlen, die, wie sie, aus dem Glauben und aus der Liebe sich der Noth ihrer Brüder annehmen. Ein solches Zeugniß ist daher eine lebendige That, die unwiderstehlich wirkend dahin hilft, das Bewußtsein zu stärken: daß im tiefsten Grunde allein das Evangelium es ist, welches unserem Volke helfen kann. — Das etwa die Worte des Central-Ausschusses —.

Der Unterzeichnete beeilte sich schon früher, dem Hauptvereine für i. M. zu Rostock zu schreiben: wie es ihm von der größten Wichtigkeit erscheine, wenn alle Vereine der i. M. sich vereinigten zu Einem Ganzen. Das Werk, das wir durch Gottes Gnade ~~treiben~~ zu erfüllen uns vorgenommen haben ist groß, bedarf also auch großer Kräfte; wir Alle, die wir die i. M. wollen, schöpfen aus einem Quell des Lebens, aus dem Worte dessen, der nicht will, daß Einer verloren werde. So lassen Sie uns, bitte ich, dahin streben, daß wir Eins werden in dem Herrn! Nicht will ich mit diesen Worten hinzielen auf eine Kirchen-Conföderation, (obgleich wir nach dem Worte des Heilandes, der da will daß Ein Hirt und Eine Heerde werde, auch wohl dazu thun sollten) die Verschiedenheit der Lehrsätze kennt keine, meine ich, nicht in Lehrkraft, sondern dahin wollen wir streben, daß das Gebet der Liebe aus dem Glauben uns alle vereint zu einem Bunde, der Deutschland umfaßt, Liebe gebend, zum Glauben führend. F Es möchte scheinen, als suchte ich die lutherische Kirche zu einigen, dem muß ich aber entschieden widersprechen, und nie werde ich den Glauben der Väter verleugnen, noch viel weniger verlassen.

~~Noch frage ich ergebenst~~

F Darum bitte ich: überlegen Sie mit Gott, ob Sie sich uns anschließen können und wollen, und wenn das Ja und Amen dazu spricht, so treten Sie ein in den Bund der Freunde, die mit Ihnen ein und dasselbe Ziel erstreben.

Noch frage ich ergebenst an: ob ich den Ersatz der Reisekosten zum Congreß der innern Mission nach Wittenberg, ganz oder zum Theil von dem Hauptvereine hoffen dürfte, da es gewiß von großer Wichtigkeit ist daselbst gegenwärtig ~~zu~~ sein.

Wenn ich auch den Anschluß des Hauptvereins an den Central-Ausschuß von ganzem Herzen wünsche, so werde ich mich doch, sollte auch mein Wunsch nicht in Erfüllung gehen, nach Kräften stets bemühen für denselben, und namentlich für das Rettungshaus, zu wirken, da Männer zu einem Werke vom Herrn berufen nicht theilnahmlos können neben einander gehen. — Möge der Herr Ihr Herz so lenken, wie es, mit mir, gewiß Viele wünschen!

Und nun befehle ich Sie und Ihr Werk dem Herrn, möge Er Ihr Rath, Ihre Kraft, Ihr Trost sein und Sie segnen wie das Werk Ihrer Hände.

In christlicher Liebe nenne ich mich hochachtungsvoll

Ihren

ganz gehorsamsten
Org. J. D. Müschen, Agent
d. C. A. f. i. M. der deutschen
evangel. Kirche.

Beelitz bei Laage
d. 24. Juni 1849.

Zu Acten: Mecklenburg
beizufügen.
W. 9/7.

70. pr. 9/7

Rauhes Haus, den 2/7 50.

M 1/21

Unterschrift
angez. Quistorp.

W.
10/7.

Hochverehrter Herr Geheimer-Rath!

Herr Organist Müschen in Beelitz hat kürzlich an H. Wichern geschrieben und sich seine Correspondenz mit Prof. Krabbe, die er vor längerer Zeit dem Centralausschuß eingeschickt, wieder ausgebeten. Darum ersucht Sie Herr Wichern durch mich, den Wunsch des Mecklenburger Freundes zu erfüllen. Die fragliche Correspondenz ist bereits seit mehreren Monaten von hier zu den Akten des C.-A. zurückgeschickt.

Mit dem Gruße der Ehrerbietung u. Hochachtung empfiehlt sich Ihrem Wohlwollen

W. Quistorp,
cand. th.

zu M1/21

Herrn Regierungsrath Dr. von Mühler
Hochwohlgeboren
Berlin
Georgenstraße 10.

[illegible]
des Centralausschusses
für die innere Mission
der deutschen evangel.
Kirche.

---

163 O. 28/9

M1/22

An Hr. D. Wichern
zur Äußerung.

M.
14/9.

Der engere Ausschuß des deutschen evangelischen Kirchentages hat eine Einladung zum Kirchentage in Berlin vom 20ten bis 23sten künftigen Monats ausgeschrieben, und besonders auch alle Agenten, Correspondenten und Freunde des Werkes der inneren Mission eingeladen, an der Versammlung Theil zu nehmen.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath des Rettungshauses Bethanien zu Rattey in Mecklenburg-Strelitz wünscht auch in diese Conföderation des Kirchentages als ein Glied der Kirche lutherischen Bekenntnisses einzutreten und das seiner Verwaltung anvertraute Rettungshaus Bethanien zu Rattey in das große Netz der inneren Mission der deutsch-evangelischen Kirche aufgenommen zu sehen.

Das gemeinsame Liebeswerk des Einen Glaubens an das Eine vollgültige, sündentilgende Opfer des Lammes, das der Welt Sünde trägt, verbindet und drängt zur Gemeinschaft des Gebets und der Fürbitte. In diese möchten wir auch unser Bethanien zu Rattey mit aufgenommen sehen.

Dazu wird der Verwaltungsrath ein Mitglied aus sich als Abgeordneten zum Kirchentage in der Person des Herrn

M1/23

Pastor Knecht zu Woldegk in Mecklenburg-Strelitz nach Berlin senden, der es hiermit zufolge der Einladung vom 25t Febr. 1853 anzumelden sich erlaubt.

Der Herr hat unser vor 2 Jahren gegründetes Bethanien sichtbarlich gesegnet. Zwanzig Knaben haben darin schon eine rettende Herberge unter dem von Dr. Wichern uns gesandten Vorsteher, Herrn Krüger, gefunden. Im Herbst d. J. gedenken wir auch, so der Herr Gnade giebt, ein Rettungshaus für Mädchen gründen zu können, im künftigen Frühjahr wird der Bau eines zweiten Knaben-Rettungshauses begonnen. Ein Krankenhaus im Dienst barmherziger Liebe ist im Entstehen, eine Bibelgesellschaft mit Colporteuren von Traktaten und Schriften aus der Agentur des Rauhen Hauses, des evangelischen Büchervereins, der christlichen Vereine im nördlichen Deutschland u. a. m. entfaltet seit 1½ Jahren in 7 Agenturen ihre vom Segen des Herrn begleitete Wirksamkeit im Lande.

Die Gemeinschaft der Heiligen, die wir glauben, drängt und treibt uns zur Verbrüderung; diese aber ist Gebetsgemeinschaft, durch welche die Liebe, die aus dem Glauben geboren ist, genährt und gestärkt wird.

M1/24

Und das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist an dem Kirchentage in Berlin! –

Rattey, den 8 August 1853

Der Verwaltungsausschuß des Rettungshauses
Bethanien zu Rattey
in Mecklenburg-Strelitz

Wir legen die beiden Berichte über Bethanien zur gefälligen Kenntnißnahme bei

M1/25

Ich [illegible] die [illegible] von Bethanien in Rostock,
die [illegible] von [illegible] derselben kann ich
nur bitten u. wünschen, daß man also bald darauf ein-
gehen. Mir sind dort alle betreffenden Personen
u. Sachen bekannt. Das ganze Landgut, die
[illegible] mit ihren von ihr [illegible] Lehrern
[illegible] u. Anstalten, scheint zu einem wirklich
guten Bethanien [illegible] den Mittelpunkt
der [illegible] in Mecklenburg Strelitz und
über Strelitz hinaus. Nach der bisherigen Erfah-
rung im Mecklenburgischen kann ich
nur noch hoffen, daß eine solche
[illegible] von mir so [illegible]
Wohl und Statt findet. Es wäre besser
[illegible], wenn ein [illegible] in solche
[illegible] vor der [illegible] Form und
[illegible] und bloß mit einem Punkt.
[illegible] bitte ich das betreffende gleich nach
[illegible] melden zu lassen, damit die [illegible]
[illegible] ganz in die Hände kam.

[illegible] 20/8. 53.

Wichern

Zur Mittheilung an
Hrn GORR v. Mühler

[illegible] Dr. Wichern mit der Bitte um gefällige Prüfung u. event. Mitzeichnung

Wich. 24/8.

M1/26

Der Verwaltungsrath des Rettungshauses Bethanien zu Rattei in Mecklenburg-Strelitz hat durch Schreiben vom ? August d. J. ~~uns~~ uns den Wunsch zu erkennen gegeben, in die Conföderation des deutschen evangelischen Kirchentages als ein Glied der Kirche lutherischen Bekenntnisses einzutreten, und das seiner Verwaltung anvertraute Rettungshaus Bethanien zu Rattei in das große Netz der innern Mission der deutschen evangelischen Kirche aufgenommen zu sehen.

Wir haben diesen erstern Antrag dem engeren Ausschusse des Kirchentages mitgetheilt, und haben, der freudigen Aufnahme desselben gewiß, dafür Sorge getragen, daß dem Abgeordneten des Verwaltungsraths, Herrn Pastor Kracht zu Woldegk in Mecklenburg-Strelitz, bei der Feier des Kirchentages eine gastliche Aufnahme in Berlin (angewiesen) werden wird.

Was den Anschluß an den unterzeichneten Central-Ausschuß anlangt, so sind wir im Stande, denselben selbstständig anzunehmen und zu erklären. Wir thun dies hierdurch mit dem innigsten Danke gegen Gott, welcher uns ~~[illegible]~~, hierin einen ~~[illegible]~~ weiteren und gesegneten Zuwachs unserer Verbindungen hat zu Theil werden lassen, und mit der

Bitte

Die beiden Schreiben sind heute abgesandt.

H. Past. Becker wolle das Nöthige in den diesseitigen Listen notiren.

Wich. 27/8.

An
den Verwaltungsrath
des Rettungshauses
Bethanien zu Rattei
in Mecklenburg-Strelitz.
zu Händen des Vorsitzenden,
Herrn Landmarschall von Oertzen.

M1/27

bitten zu Ihm, daß Er diese unsere erneuerte Gemeinschaft der Fürbitte und des Gebets an uns und an allen uns verbundenen Gliedern reichlich segnen wolle, daß wir stets bleiben ~~[illegible]~~ auf dem Grunde, ~~[illegible]~~ auf den wir gestellt sind ~~[illegible]~~, und wachsen durch die Liebe in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Jesus Christus.

Demgemäß übersenden wir Ihnen anliegend einen Abdruck unserer Statuten und eine vollständige Liste der bisher von uns ausgegebenen Correspondenzberichte, und werden wir mit der Zusendung der letzteren, so wie unserer sonstigen Bekanntmachungen an unseren Agenten und Freund durch Vermittelung des Herrn Dr. Wichern auch fernerhin fortfahren.

Die Liebe Gottes, die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns Allen! Amen.

Berlin, den

Der Central-Ausschuß für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche.

Hoffmann

2ten. 2.)

M1/28

~~[illegible]~~

Der Verwaltungsrath des Rettungshauses Bethanien zu Rattei in Mecklenburg-Strelitz hat in einem von dem Vorsitzenden desselben, dem Herrn Landmarschall von Oertzen, unterzeichneten Schreiben vom 4ten d. M. uns den Wunsch zu erkennen gegeben, in die Conföderation des deutschen evangelischen Kirchentags als ein Glied der Kirche lutherischen Bekenntnisses einzutreten, und das seiner Verwaltung anvertraute Rettungshaus Bethanien zu Rattei in das große Netz der inneren Mission der deutsch-evangelischen Kirche aufgenommen zu sehen. Zugleich hat derselbe uns angezeigt, daß er einen Abgeordneten in der Person des Herrn Pastors Kraatz zu Woldegk in Mecklenburg-Strelitz zum Kirchentage nach Berlin senden werde.

Wir haben demselben hierauf erwiedert, daß wir den weiteren Antrag dem engeren Ausschuße des Kirchentags mittheilen, inzwischen aber, der freudigen Zustimmung desselben gewiß, dafür Sorge tragen würden, daß der Abgeordnete, Pastor Kraatz, eine gastliche Aufnahme in Berlin finden werde. Den gleichzeitig erklärten Anschluß an den unterzeichneten Central-Ausschuß haben wir mit Dank angenommen.

Die Anschlußerklärung des Verwaltungsraths erscheint uns ~~in der~~

wiß ~~[illegible]~~

An
den engeren Ausschuß des deutschen evangelischen Kirchentages.

M1/29

F einen weiteren Schritt zur Verwirklichung ~~der~~ seiner Wünsche derselben Glieder der ~~der~~ evangelischen Kirche Deutschlands zu erkennen glauben.

F ~~wie erfreuliche Zeichen finden, daß auch von dem Kir-chentage und von dem ein-geschlagenen Wege in der Zeit einen Kern und~~

nicht allein von der ausgetretenen Minderheit dieser Versammlung recht wollen, welcher bereits drei Rechtsanwälte, ein [illegible], und eine mit Lehrer-[illegible] verbundenen Liedelgesellschaft mit 7 Agenturen in der Lehre gewesen hat, von Richtigkeit werden auch unterstellen, weil dieselbe aus einer ~~[illegible]~~ Gegend an uns gekommen ist, in welcher vielfach bisher confessionelle Tendenzen gegen den Kirchentag und gegen die innere Mission gewaltet haben, und wir daher in ihr F

Wir ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ überlassen uns daher dem verehrlichen engeren Ausschusse anheim zu geben, ob nicht in diesem besonderen Falle auch von Seiten des engeren Ausschusses eine ~~[illegible]~~ ausdrückliche Ehrenerklärung ~~machte~~ des Anschlusses an die Centralverwaltung der Antragstellern gegenüber auszusprechen sein möchte.

Berlin den

Der Central-Ausschuß pp.

M1/30

verlu
Geſetz,
Ueberſchrift deſſelben werden
Schluß 2¾ Uhr. Nächſte Sitzung
(Kleinere Geſetze; Geſetz, betreffend die im
vor Feſtſtellung des Etats zu leiſtenden Ausga
betreffend das Hinterlegungsweſen.)

Conferenz für innere Miſſion zu Schwerin.

Die innere Miſſion in Mecklenburg tritt gegenwärtig in ein neues Stadium ihrer Entwickelung. Die Anſätze dazu liegen ſchon etwas rückwärts. Die in der Ueberſchrift genannte Conferenz, zu der die Einladung von einem kleineren Comité an zahlreiche Paſtoren des Landes und ſonſtige bekannte Freunde der inneren Miſſion ergangen war, hatte (wie ſchon erwähnt) den Zweck, die zunächſt betheiligten Kreiſe mit demjenigen, was geplant wird und theilweiſe ſchon erreicht iſt, bekannt zu machen und etwaige Rathſchläge über die Art der Ausführung entgegen zu nehmen. Die Verſammlung, welche von etwa 70 Perſonen beſucht war (darunter die Staatsräthe Wetzell und v. Bülow, der Oberkirchenrath Kliefoth, der Landrath v. Oertzen auf Woltow, der Profeſſor Bachmann aus Roſtock), wurde durch ein Gebet des Superintendenten Scheven aus Doberan eröffnet. Den Vorſitz übernahm im Auftrage des Comités der Präpoſitus **Stahlberg** aus Neukloſter. In einem einleitenden Referate führte er das Nachſtehende aus: Von einer kleineren Anzahl von Freunden der innern Miſſion ſei im vorigen Sommer der Plan in Erwägung gezogen, den mannichfachen Beſtrebungen der innern Miſſion, wie ſie in Mecklenburg zum Theil lange ſchon thätig ſind, zum Theil in neuerer Zeit ſich lebhafter zu regen beginnen, durch Beſtellung eines eigenen „Agenten für innere Miſſion“, wie ſolches beiſpielsweiſe in Sachſen und Hannover mit gutem Erfolge geſchehen iſt, zu größerer Concentration zu verhelfen. Man habe dieſen Plan zunächſt dem Kirchenregimente unterbreitet und, als man dort williges Entgegenkommen gefunden, dem Landesherrn, als Oberbiſchof, die Sache vorgetragen. Derſelbe habe nach weiteren Verhandlungen mit den competenten Behörden zu beſtimmen geruht, daß zu Johannis d. J. ein Geiſtlicher der Landeskirche als „Agent für die innere Miſſion in Mecklenburg“ mit Wohnſitz in Schwerin durch den Ober-Kirchenrath angeſtellt werde, zugleich mit der Beſtimmung, am Auguſtenſtifte zu Schwerin als Stiftsgeiſtlicher Seelſorge zu üben. Auf einer im Anfang dieſes Jahres abgehaltenen Vor-Conferenz ſei die dieſem Agenten zuzuweiſende Aufgabe dahin präciſirt worden: Erſtens habe er über das ganze Land hin Werke der inneren Miſſion durch Vermittlung der Geiſtlichkeit ins Leben zu rufen, und wo ſolche ſchon entſtanden oder in Angriff genommen ſind, dieſelben zu fördern, und auf Anfragen Auskunft und Rath zu ertheilen. Als ſolche Werke ſeien beiſpielsweiſe genannt worden: Jünglingsvereine, Herbergen zur Heimath, chriſtliche Fortbildungsſchulen, Sonntagsſchulen, Kleinkinderſchulen, kirchliche Armenpflege, Krankenpflege, Fürſorge für entlaſſene Sträflinge, Unterbringung verwahrloſter Kinder u. ſ. w. Zweitens habe er auf Concentrirung der ſchon beſtehenden, event. neu einzurichtenden Colportagen und der darauf bezüglichen Collecten Bedacht zu nehmen. Drittens habe er für die innere Miſſion literariſch in der Weiſe zu wirken, daß er entweder ein ſelbſtändiges Organ für innere Miſſion herausgebe, oder etwa in Anlehnung an eine ſchon beſtehende Zeitſchrift die Bearbeitung eines den Zwecken der innern Miſſion gewidmeten Theils einer ſolchen Zeitſchrift übernehme. Viertens habe er Conferenzen zur Beſprechung der innern Miſſion zu berufen und zu leiten, und der mit der mecklenburgiſchen Paſtoral-Conferenz verbundenen allgemeinen Conferenz für äußere und innere Miſſion Collectiv-Berichte über den Stand der in Mecklenburg beſtehenden Werke der inneren Miſſion zu erſtatten. — Er, der Vorſitzende ſchlage nun vor, dieſe vier Punkte nach einander zu discutiren, nicht in dem Sinne, um dem zunächſt anzuſtellenden Agenten beſtimmte Inſtructionen zu ertheilen, ſondern zu dem Zwecke, um nach allen Seiten hin eine Verſtändigung über die dem Agenten zu ſtellende Aufgabe herbeizuführen.“

Was die hieran ſich anknüpfenden, höchſt anregenden Verhandlungen anlangt, ſo gaben zunächſt bei Erörterung des erſten Punktes alle Redner ihre vollſte Uebereinſtimmung mit der intendirten Anſtellung eines ſolchen Agenten für innere Miſſion kund, und verſprachen ſich davon hohen Nutzen für die ſo überaus wünſchenswerthe Förderung der Thätigkeit der innern Miſſion. Principielle Bedenken gegen die innere Miſſion ſelbſt wurden gar nicht erhoben. Nur gegen anderwärts wohl vorgekommene Verkehrtheiten, wie feindſelige Haltung der Vertreter der innern Miſſion gegen die Geiſtlichkeit, wurde Zeugniß abgelegt, übrigens betont, daß dieſe Gefahr bei uns durch die Art und Weiſe, wie die Sache von vornherein angeſchnitten ſei, vollſtändig beſeitigt ſei. Auch wurde allſeiſeitig anerkannt, daß der Agent die beſtehenden, bez. die noch ins Leben zu rufenden Inſtitute der innern Miſſion in ihrer Selbſtändigkeit durchaus nicht beſchränken dürfe. Der Agent ſoll, wie der Profeſſor **Bachmann** aus Roſtock ſich ausdrückte, „nur der Sachverſtändige ſein, an den man ſich wendet, wenn die eigene Erfahrung nicht ausreicht; er ſoll insbeſondere den Paſtoren weder vorgreifen, noch ihnen ihre bisherigen Pflichten vom Gewiſſen nehmen“ Der Ober-Kirchenrath **Kliefoth** bemerkte, daß der Agent in dieſer Richtung gemeſſene Inſtructionen erhalten werde. — Eine längere Discuſſion entſpann ſich dann über die vom Baron v. **Maltzahn** auf Kl. Luckow angeregte Frage, wie den ſogenannten „Gebildeten“ gegenüber innere Miſſion zu treiben ſei. Es wurde die hier und da wohl gehegte Meinung, als ſeien nur die ärmeren und ungebildeteren Klaſſen die Objecte der innern Miſſion, zurückgewieſen. Die Rettungsanſtalten unſerer größeren Städte beherbergen in erſchreckend zunehmendem Maße verwahrloſte Kinder aus den ſogenannten höheren Ständen. Der ſogenannte Gebildete hat ſich vielfach in unſerer reflexionskranken Zeit derartig in den Widerſpruch gegen die einfache Lehre des Evangeliums hineinreflectirt, daß es völlig unmöglich iſt, ihm durch die einfache Verkündigung dieſer Lehre beizukommen. Es muß erſt der Wuſt dieſer Reflexionen durchbrochen, deren Nichtigkeit nachgewieſen werden, ehe der Same des göttlichen Wortes in einer ſolchen Seele aufgehen kann. Apologetiſche Vorträge für Gebildete und Flugblätter, welche ſie reproduciren, können in dieſer Richtung Großes leiſten. Das hatte man ſchon in der Reformationszeit erkannt (Buggenhagen in Braunſchweig). Doch kann der Agent bei einer ſonſtigen großen Geſchäftslaſt, ſolche Vorträge ſchwerlich ſelber halten. Aber er kann es vermitteln, daß ſie von berufenen Perſönlichkeiten hier und da, wo es gewünſcht wird, gehalten werden.

Verhältnißmäßig ſchnell fanden der zweite und vierte Punkt ihre Erledigung. Es hatte Niemand dagegen etwas einzuwenden. Nur einige anfängliche Mißverſtändniſſe wurden klar geſtellt. Am längſten beſchäftigte ſich die Verſammlung mit dem **dritten** Punkte. Beide oben angeführten Alternativen fanden warme Vertreter. Der Vorſchlag, darüber abzuſtimmen, ob die Verſammlung ſich für die eine oder die andere Alternative entſcheide, wurde abgelehnt. Die Verſammlung beſchloß mit überwiegender Majorität, ſich in dieſer Sache eines beſtimmten Votums zu enthalten und dem anzuſtellenden Agenten die eigene Entſchließung zu überlaſſen. So viel über das Reſultat. Aus der Discuſſion, die auf das Gebiet der Preſſe überhaupt hinübergriff und viel des Intereſſanten und Lehrreichen bot, wollen wir noch dasjenige hervorheben, was der Oberkirchenrath **Kliefoth** über dieſen Gegenſtand äußerte: „Diejenigen, welche der liberalen Preſſe bei uns zu Lande durch eine chriſtlich-conſervative Tagespreſſe meinten entgegenwirken zu müſſen, warne er vor Illuſionen. Einmal fehlten dazu die Mittel. Dann ſei es für uns unmöglich, gegen die liberale Preſſe aufzukommen, aus dem einfachen Grunde, weil wir nicht lügen und verleumden könnten und wollten. Endlich ſei Mecklenburg ein zu kleines Land, als daß ein ſelbſtändiges chriſtlich-conſervatives Tagesblatt ſich bei uns halten könne. Das Augenmerk ſei bei uns auf die kleinen, faſt in jeder Stadt erſcheinenden Localblätter zu richten, deren Redactionen vielfach gewiß nicht abgeneigt ſeien, ihren Leſern das Gute zu bringen, und die nur aus Unkunde und aus Mangel an Unterſtützung Schlechtes brächten. Was nun aber die concrete, die Verſammlung beſchäftigende Frage anlange, ſo halte er es für das herauszugebende Organ für innere Miſſion außerordentlich wichtig, daß daſſelbe zwar Politik nicht eigentlich treibe, aber doch die wichtigſten politiſchen Nachrichten bringe, damit es den Leſer der Nothwendigkeit überhebe, ein anderes politiſches Blatt, welches dann bei uns vermuthlich meiſtens

C. A. J. No. 289.

M1/31

pr. 9/5 85.

beantwortet 11/5 85 O. Ra

An das Bureau des Central-Ausschusses für Innere Mission

in

Berlin.

Fliegende Blätter Heft Mai a. c. findet sich auf Rückseite Umschlags eine Bemerkung über Lehrgeld eine Ermäßigung. Bei wem ist das Gedicht einzusehen? In der Hoffnung einer gütigen Mittheilung im Interesse hiesiger Anstalt für Kranke entgegensehen zu dürfen mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Grabow i. M.
9 Mai 1885.

Timm.
Rektor

C. A. F. No 299.

M1/32

pr. 13/5.85

15/5 geantwortet daß der C. A. über die bezüglichen Punkte keine Kunde hat. O.W.

An
den löblichen Central Ausschuß
für
Innere Mission.

Einer meiner Lehrer soll eine Lungenkur in Soden am Taunus machen. Dazu ist ihm eine Beihülfe von der Stadt als Patronin der Schule gewährt. Ob irgendeine Geldunterstützung am Kurort eintreten kann, weiß ich nicht. Für den Fall, daß sie nicht geschieht, kann er dann auf die von der Behörde zu bescheinigende Bedürftigkeit u. [illegible] gewährte Beihülfe auf Fahrpreisermäßigung rechnen.
Wäre denn auch bei der Anfangsstation der Staatsbahn etwa am Schalter das betr. Attest zu produciren.
Einer gütigen Antwort, im voraus dankend, entgegen sehend

ergebenst
Rektor [illegible]

[illegible]
13. Mai 1885.

zu M1/3

S. T. An

den Central-Ausſchuß

für

innern Miſsion

zu

Berlin und Hamburg

– M1/32